



A.U.S.S.I. WIEN NACHRICHTEN

Alumnarum **U**rsulae **S**anctae **S**ocietas **I**nternationalis
Internationale Vereinigung der ehemaligen UrsulinenschülerInnen
www.st.ursula-wien.at

OKTOBER 2013

LIEBE EHEMALIGE UND FREUNDE VON ST.URSULA!

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen des „**Jahres des Glaubens**“ (siehe Artikel auf Seite 2). In den Schulen in Wien-Mauer schmückt eine „Glaubensleiter“ das Stiegenhaus mit Zeichnungen und Gedanken der Schülerinnen und Schüler zum Thema, und auf der Homepage der Schule wurden von Lehrerinnen und Lehrern alle zwei Wochen ihr persönlicher Zugang zum Thema „Glauben“ veröffentlicht (siehe www.st.ursula-wien.at NEWS 2013-07-09). Den Höhepunkt für die Schulgemeinschaft bildete jedoch am 22. Mai 2013 der Marsch sämtlicher Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer zum Maurer Hauptplatz, wo sie eine Stunde lang unter dem Motto „Kirche ist bunt“ mit Plakaten, Gesang und Ansprachen demonstrierten, dass das 2. Vatikanische Konzil auch nach 50 Jahren noch aktuell ist.

Der große **Schulschlussgottesdienst** musste heuer leider wegen des schlechten und kalten Wetters am Nachmittag des 26. Juni abgesagt und auf den nächsten Vormittag verschoben werden, sodass Weihbischof DDr. Krätzl, viele Eltern und Ehemalige an der von Pfarrer Henschling zelebrierten, schönen Schlussmesse und der anschließenden großen Agape nicht teilnehmen konnten.

Die nächste **Angelifestmesse** am 27. Jänner 2014 soll diesmal die Lieder des Insieme-Gottesdienstes (siehe Artikel Seite 7) aufgreifen. Hoffentlich werden wieder viele Ehemalige in die alte Ursulinenkirche Johannesgasse 3 kommen oder sogar im Chor mitsingen. Im Anschluss an den Gottesdienst um 18:30 wird wieder die Möglichkeit eines gemütlichen Beisammenseins im Gasthof Mnozil, Seilerstätte, sein. Die **Generalversammlung** von A.U.S.S.I. findet vor der Messe um 17 Uhr in der Musikhochschule, Seilerstätte 26, statt.

An dieser Stelle will ich im Namen aller A.U.S.S.I.-Mitglieder zwei besonderen **Jubilarinnen** unseres Vereins gratulieren: Unsere langjährige Präsidentin und jetzige Ehrenpräsidentin Frau **OStR Mag. Waltraud Laimer** feierte im Mai ihren 70. Geburtstag und unsere Beratende Ursuline und Obfrau des Schulvereins Schwester **HR Dr. Maria Elisabeth Göttlicher** verbrachte ihren 80. Geburtstag im September in Rom beim General-Ordenskapitel. Wir wünschen beiden Gottes reichsten Segen und noch viele Jahre in Freude und Gesundheit!

Zum Schluss will ich noch einmal daran erinnern, dass viel Vereinsgeld gespart werden könnte, wenn mehr Mitglieder die Zeitung per Email (in Farbe!) erhielten (Bitte um **Bekanntgabe der Emailadresse** an aussi.nachrichten@st.ursula-wien.at !). Auch könnten wir mindestens drei weitere bedürftige Schüler/innen unterstützen, wenn alle Mitglieder den jährlichen **Mitgliedsbeitrag von 12 €** zahlten! Bitte nicht vergessen! (Kontoverbindung siehe letzte Seite!) Im Moment ist die Situation ziemlich dramatisch, da 44% unserer geführten Mitglieder seit 2012 nicht gezahlt haben. Wir sind leider gezwungen, nach zwei Jahren die Daten der nichtzahlenden Mitglieder aus unserer Kartei zu löschen, da wir annehmen müssen, dass kein Interesse an weiteren Zusendungen besteht. Hoffentlich muss es nicht so weit kommen!

Auf ein Wiedersehen in Mauer oder in der Johannesgasse freut sich im Namen des Vorstands

Renate Wolny

DAS JAHR DES GLAUBENS – BEINAHE AM ENDE

Ausgerufen von Papst Benedikt XVI. zur Erinnerung an das Zweite Vatikanische Konzil, das vor 50 Jahren, am 11. Oktober 1962, eröffnet wurde, hat uns das Thema mehr als ein Jahr begleitet.

Das Ziel: Verkündigung und Vertiefung des Glaubens! Das geschieht nicht, indem man religiöse Übungen vermehrt – auch wenn es gut gemeint wäre. Glauben heißt: Beziehung zu Gott schaffen.

Glaube ist ein Geschenk Gottes – das kann man nicht erzwingen oder aufdrängen und schon gar nicht anschaffen.

Was war – oder wäre der Auftrag gewesen? Sich mit dem Wort Gottes, der Heiligen Schrift, auseinanderzusetzen, liturgische Texte in unser konkretes Leben umzusetzen. Welche Kraft kann uns beispielsweise ein Wort des Propheten Jesaias geben, das lautet: „Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht! Seht hier ist euer Gott“ (Jes 35 4f).

Oder: Die Worte Jesu leben! „Frau, dein Glaube ist groß“; Jesus stellt immer wieder die Frage: „Glaubst du?“... „Seid ohne Furcht, glaubt nur“... „wenn du kannst...Alles kann, der glaubt“ „Worum ihr betet und bittet, glaubt nur, dass ihr es schon erhalten habt“! (vgl. Luk)

Wir kommen aber auch nicht um die Frage herum, was mir mein Glaube wert ist. Nehme ich mir die Zeit, die Hl. Schrift zu lesen? Rede ich darüber ohne aufdringlich zu sein? Wie gehe ich damit in meiner Familie, auf meinem Arbeitsplatz um? Es gibt auch eine Verkündigung durch das gelebte Beispiel. Da brauche ich keine Wortgewandtheit. Lebe deinen Glauben einfach aber überzeugend.

Das Jahr des Glaubens ist beinahe vorbei. Aber es sollte ja nur einen Anstoß geben zur Vertiefung, zur Umsetzung. Der Glaube lässt sich nicht auf ein Jahr beschränken! Es geht um das ständige Einüben, und dazu kann ich jeden Tag meines Lebens einen Schritt weiter machen!

Maria Ursula Götlicher

ANGELAMESSE 2013

Der junge Rektor der Ursulinenkirche in der Johannesgasse, Dominikaner Pater Jörg Wegscheider las am Montag, den 28. Jänner 2013 die traditionelle Festmesse der A.U.S.S.I. zum Fest der Heiligen Angela.

In seiner Predigt nahm Pater Jörg auf die Erziehungsarbeit der Hl. Angela und des Hl. Thomas von Aquin Bezug und betonte, wie wichtig es bei jeder erzieherischen Tätigkeit ist, das Kind, den Schüler/die Schülerin bzw. den Anvertrauten/die Anvertraute in seiner/ihrer Person anzuerkennen und ernst zu nehmen. Das Ziel eines Meisters muss es sein, nicht einen Lehrling, sondern einen neuen Meister auszubilden. Einprägsam war auch der Vergleich des Lehrers mit einem Löwen, der seine noch toten Jungen anhaucht bzw. anbrüllt und sie dadurch zum Leben erweckt und ihnen all sein Wissen und seine Erfahrung übergibt.

Dorli Winter (MJ 1976) hat wieder in bewährter Weise die Fürbitten vorbereitet und die Lesung gelesen.

Die Kollekte der Messe war für ein Spital in Kamerun bestimmt, das von den Ursulinenschwestern unterstützt wird. Die gespendeten 360 € decken bereits ein Fünftel der Kosten für einen dringend benötigten Stromgenerator. Auch der Rest des Betrages konnte durch Initiative von Mag. Waltraud Laimer, ihrer Familie und Freunden an die Verantwortlichen bereits überwiesen werden, sodass der Generator in Kürze in Betrieb genommen werden wird. Nochmals vielen Dank für die Spenden!

Den festlichen Rahmen der Messe bildete einmal mehr die musikalische Begleitung. Mag. Elfi Simon und der von ihr geleitete Chor zeichneten sich dafür verantwortlich. Zur Kommunion spielten

MMag. Helga Berndl (Querflöte) und Kollege Konstantin Tarko (Keyboard) den 1. und 2. Satz der Sonate für Flöte und Cembalo von Leonardo Vinci.

Auch heuer wurde die Messe wieder von sehr vielen Ehemaligen besucht. Im Anschluss nützten viele diese Gelegenheit, um miteinander, sowie mit der Obfrau des Schulvereins Schwester HR Dr. Elisabeth Götlicher, Frau Direktor Blahota, Herrn Direktor HR Kribbel, Herrn HR Altrichter und mit ehemaligen sowie aktiven Lehrerinnen und Lehrern zu plaudern.



Mag. Dr. Renate Wolny

ZU DEN FROHEN EREIGNISSEN GRATULIEREN WIR SEHR HERZLICH!

SPONSIONEN UND PROMOTIONEN:

Daniela Riedl, MJ 2006	Mag. der Germanistik	03.06.2013
Stefan Poschner, MJ 2008	Mag. der Pharmazie	05.06.2013

FAMILIENZUWACHS:

Mag. Gertraud Mühleder (Oberer), MJ 1988 & Gatte	3. Kind Max	23.12.2012
DI. Andreas Heinrich, MJ 1997 & Gattin Claudia	1. Kind Luca	08.03.2013
Mag. Patrick Szekely & Gattin	2. Kind Josef	02.05.2013
Mag. Christina Ansari & Gatte	1. Kind Theodor	23.06.2013
Dr. Bettina Kunze (Lantzberg), MJ 1994 & Gatte Martin	2. Kind Annika Matilda	11.07.2013

VERHELICHUNGEN:

Mag. Nathalie Blaschek und Dipl.-Ing. Stefan Weiwurm	18.08.2012
------------------------------------------------------	------------

IN DIE EWIGKEIT VORAUSGEGANGEN SIND:

Lotte Lacovich (Schütz), MJ 1954	14.12.2012
Marion Feist (Kluger), MJ 1965	07.03.2013
Schwester Emerika O.S.U. (Theresia Hrotko)	11.05.2013
OSTR Prof. Mag. DI Wolfgang Döllner	02.06.2013
P. Leo Wallner SJ	07.06.2013

Wir werden der Verstorbenen in der Gemeinschaftsmesse gedenken und sie in unser Gebet einschließen.

MATURATREFFEN:

58 - jähriges Treffen MJ 1954 20.12.2012

Treffen im Café Dommayer von 20 ehemaligen Schülerinnen des MJ 1954. Die sehr aktive Gruppe, die meisten auch AUSSI - Mitglieder, organisieren regelmäßige Zusammenkünfte. Manchmal verreisen sie auch gemeinsam, haben einander noch immer viel zu erzählen – nur die Interessen haben sich geändert.

10 - jähriges Treffen MJ 2003 24.05.2013

Am 24. Mai trafen einander die Absolventinnen aller drei Maturaklassen des Jahrganges 2003 beim Heurigen Grausenburger in der Maurer Lange Gasse.

ANDACHT 23.05.2013

Am 23.05.2013 konnten wir – Maturajahrgang 1965 – eine Andacht für unsere Kollegin Marion und unsere anderen verstorbenen Kolleginnen Ilona und Eva in der Kapelle der Schule halten.

Sr. Elisabeth möchten wir in diesem Zusammenhang besonders danken. Sie ermöglichte uns die Nutzung der Kapelle, organisierte den Diakon Mag. Feigl (seine Frau Mag. Gertraud Feigl ist Lehrerin an der Schule) und hielt mit uns gemeinsam die Andacht. Mag. Gertraud Feigl organisierte auch noch die Musikspielgruppe, die uns musikalisch unterstützte. Vielen Dank!

Aus unserer Klasse waren bis auf „unsere Ausländer“ alle gekommen. Auch Marions Bruder und einige Freunde, die wir auf der Maturareise kennen lernten, waren gekommen. Unsere liebe Kollegin Barbara mit ihrer fantastischen Stimme hat ein besonderes Lied aufgenommen und uns dies über Internet gesendet. Sie ist „Austroamerikanerin“ und lebt in den USA. Wir haben sie seit der Matura nicht mehr gesehen!

Diakon Mag. Feigl hat eine sehr beeindruckende und berührende Feier gehalten.

Christine Heinrich

GEWUSST – WER – WO – WIE - WAS?



Mein Name ist Eva Maria Ziegler, und ich bin Maturajahrgang 1980. Meine ursulinische Karriere umfasste allerdings lediglich die 4 letzten Jahre, die ich im ORG absolvierte, da ich – aus einer englischen Schule in Kuala Lumpur, Malaysia kommend – keinen Lateinunterricht gehabt hatte. Zugegebenermaßen war dieser Umstieg für mich schwierig. Erstens waren meine Eltern das erste Jahr noch in Malaysia, und die Kommunikation beschränkte sich auf einen wöchentlichen Brief. Zweitens war ich einen gänzlich anderen Lernstil gewohnt und musste mich an die österreichischen Verhältnisse zumindest minimal adaptieren – wirklich daran gewöhnt habe ich mich nie.

Anschließend studierte ich Jus an der Uni Wien und Gesang an der Musikhochschule. Ich promovierte 1986 und absolvierte das Gerichtsjahr. Parallel

arbeitete ich für einen Konzertpianisten und besuchte den Internationalen Lehrgang für kulturelles Management.

Meinen beruflichen Werdegang begann ich bei Polygram und bei Olivetti. Nach 2 Jahren Privatindustrie beschloss ich jedoch, dass mich dieses Ambiente nicht sehr reizte, und zog mich für mehrere Monate zurück, um für die Aufnahmeprüfung für das Außenministerium zu lernen. Nach bestandener Prüfung begann ich im Jänner 1991 meine diplomatische Laufbahn. Diese führte mich zwischen 1993 und 1996 nach Bonn, wo ich für EU-Agenden zuständig war. Anschließend ging ich nach Brüssel, um mich dort Fragen der Sicherheits- und Verteidigungspolitik zu widmen. 1998 kam ich nach Wien zurück, wo ich primär weiter im Sicherheitsbereich tätig war. Von 2001-2003 war ich Mitglied des Kabinetts von Ministerin Ferrero-Waldner.

Ab November 2003 war ich Generalkonsulin in Mailand mit Zuständigkeit für Südtirol und Norditalien. Ich habe in den 4,5 Jahren meiner Tätigkeit Südtirol 54 Besuche abgestattet und diese Gegend lieben gelernt, wie auch ein großes Verständnis für die dortige politische Situation gewonnen.

Im Juni 2008 ging es dann als Botschafterin in den Libanon. Ich hatte mir diese Destination nicht an erster Stelle ausgesucht, aber dann doch beschlossen, mich der Herausforderung zu stellen. In den Wochen vor meiner Abreise war das Land um ein Haar wieder in einen Bürgerkrieg abgerutscht. Die Situation hatte sich jedoch dankenswerterweise kurz vor meinem Eintreffen wieder einigermaßen beruhigt. Es wurden 4 hochinteressante, aber auch menschlich bereichernde Jahre, in denen ich viel über die verschiedenen Konflikte der Region lernte, aber auch über die Vielfalt christlicher Konfessionen.

In all den Jahren war es mir gelungen, stets sehr gute Pianisten und Pianistinnen zu finden, sodass ich den Gesang weiter betreiben konnte. Ich gab regelmäßig Liederabende, wobei ich in meinen Programmen versuchte, auf das lokale Publikum so gut wie möglich einzugehen. Im Libanon war meine musikalische „Karriere“ besonders reichhaltig. Ich hatte eine russische Pianistin kennengelernt, mit der ich viele Projekte verwirklichen konnte, die in einem Land mit einem ausgeprägteren kommerziellen Musikleben wohl nicht machbar gewesen wären.

Seit Mai 2012 bin ich wieder in Wien und im Außenministerium Abteilungsleiterin für Südtirol und Südeuropa.

Dr. Eva Maria Ziegler, MJ 1980

PROFIS MIT HERZ HELFEN



Das ist der Slogan von SMIR, der Sozial-Medizinischen Initiative Rodaun. Seit 1990 unterstützt der gemeinnützige Verein Menschen im 23. Bezirk und Umgebung, die Hilfe zu Hause benötigen, und seit 1998 arbeite ich bei SMIR. Seit 2007 leite ich SMIR als Geschäftsführerin gemeinsam mit einem ehrenamtlichen Vorstand.

Mich hat immer schon interessiert, einen Beruf im medizinischen Bereich zu ergreifen. Deshalb habe ich nach der Matura begonnen, Medizin zu studieren. Mein Leben hat dann zuerst doch eine andere Richtung eingeschlagen. Nach der Geburt meiner beiden Kinder und einem 3-jährigen Aufenthalt in England hat sich die Gelegenheit geboten, bei SMIR im Büro zu arbeiten.

Im Laufe der Jahre wurde mein Aufgabenbereich immer umfangreicher, die Verantwortung immer größer, und so entschloss ich mich, an der Wirtschaftsuniversität einen MBA in Sozialmanagement zu machen, den ich

2010 abschloss. Die Arbeit bei SMIR ist abwechslungsreich und ich schätze das gute Arbeitsklima. Die Tatsache, dass ich für einen Non-Profit-Verein arbeite, gefällt mir besonders.

SMIR bietet umfangreiche Hilfe für Menschen, die Unterstützung zu Hause brauchen: Beratung u.a. in Fragen zu Pflegegeld und Pflegehilfsmitteln, Einkaufs-, Besuchs- und Begleitdienste.

Menschen, die mehr Pflege benötigen, finden Unterstützung bei einem kleinen Team von Pflegehelferinnen und diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, die in einem Einsatz Essen richten, bei der Körperpflege helfen und z.B. einen Verbandswechsel erledigen und so den Wechsel an Betreuungspersonen möglichst gering halten. Diese ganzheitliche Pflege unterscheidet SMIR von den großen Vereinen in Wien. Das kleine Team macht schnelles Handeln möglich. Eine in Wundmanagement ausgebildete Schwester begutachtet schwer heilende Wunden und macht einen Therapievorschlag.

Die MitarbeiterInnen von SMIR halten engen Kontakt mit Angehörigen, Hausärzten oder Therapeuten, oft auch mit Nachbarn, Handwerkern und Lieferanten und tragen dadurch dazu bei, dass das Leben zu Hause möglich ist.

SMIR hat etwa 700 Mitglieder, die den Verein mit € 6,- pro Monat unterstützen, teils, weil sie einem karitativen Verein im Bezirk helfen möchten, teils, weil sie als Mitglieder später Vergünstigungen in der Pflege erhalten.

Die Betreuungsgebühren bei SMIR sind nicht einkommensabhängig, durch eine Subvention durch den Fonds Soziales Wien, die Beiträge der Mitglieder und einen ehrenamtlich arbeitenden Vorstand ist es möglich, diese Gebühren möglichst niedrig zu halten. Ein Sozialfonds, der aus Spenden gespeist wird, macht es möglich, Menschen, die sich die Betreuungsgebühren nicht zur Gänze leisten können, zu unterstützen.

Ein besonders schönes Kompliment hat eine Schwester kürzlich von einem Klienten erhalten: „Jetzt, wo ich weiß, dass es SMIR gibt, brauche ich vor dem Alt-Werden keine Angst mehr haben.“

Wenn Sie Fragen zu Pflege und Betreuung haben, bei SMIR ehrenamtlich mitarbeiten oder Mitglied werden möchten, freue ich mich auf einen Anruf. Im Internet finden Sie uns unter www.smir.at.

Andrea Reisenberger, MBA

SMIR Sozial-Medizinische Initiative Rodaun

Breitenfurter Straße 455, 1230 Wien

01/889 27 71, 06991/889 27 71, E-Mail: reisenberger@smir.at, kontakt@smir.at

DIE 10 GEBOTE DER GELASSENHEIT

Diese Lebensregeln werden dem im Jahr 2000 seliggesprochenen **Papst Johannes XXIII. (1881-1963)** zugeschrieben, der 1962 das Zweite Vatikanische Konzil eröffnete. Dieses führte bekanntlich zu tiefgreifenden Veränderungen innerhalb der Katholischen Kirche.



- 1. Nur für heute werde ich mich bemühen, den Tag zu erleben, ohne das Problem meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.*
- 2. Nur für heute werde ich große Sorgfalt in mein Auftreten legen: vornehm in meinem Verhalten; ich werde niemand kritisieren, ja ich werde nicht danach streben, die anderen zu korrigieren oder zu verbessern – nur mich selbst.*
- 3. Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin – nicht für die andere, sondern auch für diese Welt.*
- 4. Nur für heute werde ich mich an die Umstände anpassen, ohne zu verlangen, dass die Umstände sich an meine Wünsche anpassen.*
- 5. Nur für heute werde ich zehn Minuten meiner Zeit einer guten Lektüre widmen, wie die Nahrung für das Leben des Leibes notwendig ist, ist eine gute Lektüre notwendig für das Leben der Seele.*
- 6. Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen, und ich werde es niemandem erzählen.*
- 7. Nur für heute werde ich etwas tun, für das ich keine Lust habe zu tun: Sollte ich mich in meinen Gedanken beleidigt fühlen, werde ich dafür sorgen, dass es niemand merkt.*
- 8. Nur für heute werde ich fest glauben – selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten – dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt.*
- 9. Nur für heute werde ich keine Angst haben. Ganz besonders werde ich keine Angst haben, mich an allem zu freuen, was schön ist – und ich werde an die Güte glauben.*
- 10. Nur für heute werde ich ein genaues Programm aufstellen. Vielleicht halte ich mich nicht genau daran, aber ich werde es aufsetzen – und ich werde mich vor zwei Übeln hüten: der Hetze und der Unentschlossenheit.*

Dipl Päd. Dorli Winter

NACHRUF FÜR OSTR. MAG. DI WOLFGANG DÖLLER

Erschüttert vernahm ich am Mittwoch die traurige Nachricht: Unser Professor Wolfgang Döllner konnte sein weit fortgeschrittenes Krebsleiden nicht besiegen.

Heute, am 7. Juni findet auf den Tag genau unser 40-jähriges Maturatreffen statt, zu dem wir Wolfgang (inzwischen war der „Professor“ schon längst dem freundschaftlichen „Du“ zum Opfer gefallen) selbstverständlich eingeladen hatten. Ohne konkrete Begründung entschuldigte er sich; jetzt kennen wir die Ursache.

Ich erlaube mir im Namen meiner Mitschülerinnen – Maturajahrgang 1973 – einige Erinnerungen an die Schulzeit, respektive an die Chemiestunden aufleben zu lassen:

Leicht hatte es unser Professor nicht gerade. Er stand 30 pubertierenden Mädchen gegenüber und war doch gerade mit dem Studium fertig. Wir waren seine erste Klasse, die ihm im Fach „Chemie“ anvertraut wurde. Als Wolfgang später zu jedem unserer Treffen kam, bemerkten wir, dass er wie aus der Pistole geschossen sowohl unsere Namen wusste als auch die Sitzordnung im Kopf hatte.

Irgendwie waren wir also was Besonderes... und das, obwohl wir uns aus heutiger Sicht oftmals daneben benommen hatten. Wer jedoch denkt, dass Wolfgang seine Macht als Lehrer einsetzte, der irrt gewaltig. Kein böses Wort kam über seine Lippen; er setzte seinen Unterricht unbeirrt fort. Auch unsere Leistungen wurden nicht schlechter benotet. So begannen wir, Wolfgang als sehr fairen und verständnisvollen Lehrer zu schätzen.

Ebenso erging es meiner Tochter, die 2005 maturierte. Sie ließ nichts über ihren Info- und Chemieprofessor kommen und ist nach wie vor fassungslos über Wolfgangs Tod.

Sie wollte sogar heute kurz „vorbeischauen“ ...

12 Jahre (bzw. in meinem Fall kann man fast von 24 sprechen) bei den Ursulinen prägen; man hat das Gefühl einer zweiten Heimat, zu der man immer wieder zurückgehen kann; man wird für das Leben vorbereitet; ist eingebettet in Fürsorge und Verständnis. Strenge Klosterschule? Mitnichten! Ordnung muss sein, sonst funktioniert nichts... und dass in dieser Schule alles funktioniert und das Lachen vorherrscht ... zu all dem hat auch Wolfgang einen sehr großen Teil beigetragen.

Und dafür danken wir dir!

Heute, während du zu Grabe getragen wirst, werden sich die nunmehr fast 60-jährigen Schülerinnen von damals – die Schülerinnen deiner ersten Klasse in Mauer treffen. Einige Professorinnen haben die Teilnahme am Klassentreffen abgesagt, sie wollten dich auf deinem letzten Weg begleiten.

Und wir glauben, dass es ganz in deinem Sinne wäre, unser Treffen trotz alledem abzuhalten. Wir werden gemeinsam eine Schweigeminute einlegen sowie eine Trauerkerze anzünden, um in Gedanken bei dir und deiner Familie zu sein.

Danke Wolfgang, für dein Verständnis, dein Verhalten und den Versuch, uns die Chemie näher zu bringen und großen Dank für deine Freundschaft während der folgenden 40 Jahre.

In tief empfundener Anteilnahme

Inge Anderle & Helga Raunicher (Kozumplik)

sowie unsere Mitschülerinnen des Maturajahrgangs 1973



IN MEMORIAM P. Leo Wallner SJ 14.03.1931 – 07.06.2013

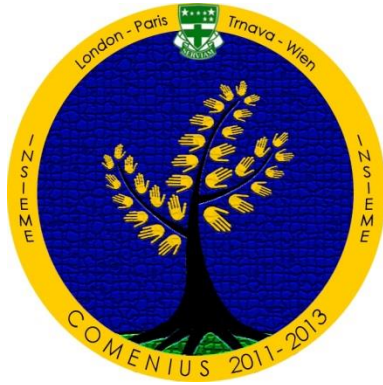
Seit 1980 begleitete er die AUSSI, er leitete jahrelang die Bibelrunden in St. Ursula, (später in Lainz bis zuletzt mit Kompetenz und Freude) und viele Angelamessen feierten wir mit ihm. Er war Erzieher in Kalksburg und Studentenseelsorger in der MK (Gemeinschaft christlichen Lebens). Stadtbekannt wurde er als einer der Väter der „ökumenischen Morgenfeier“ (1968-1997) und „Einfach zum Nachdenken“ im ORF. Lange (1981-1998) war er Rektor der Universitätskirche (Jesuitenkirche) und war mitverantwortlich für die Renovierung der Kirche und Revitalisierung des alten Jesuitenviertels. Er war Pfarrer in Lainz, Mitarbeiter im Kardinal-König-Haus für Bibel, Ökumene und ignatianische

Spiritualität. Die letzten Jahre verbrachte er bei den Barmherzigen Schwestern, erst als Spiritual und Hausgeistlicher, dann im Pflegeheim. Er war für alle da und pflegte Kontakte und Freundschaften zu allen Bereichen der Gesellschaft. RIP

OSTR Mag. Waltraud Laimer

INSIEME – SAME ROOTS, DIFFERENT BRANCHES

Multilaterales Comenius-Schulprojekt 2011 – 2013



Vier europäische Ursulinenschulen - die **Iford Ursuline High School** in **London**, **Sainte Ursule** in **Paris**, das **Gymnasium Angely Merici** in **Trnava** in der Slowakei und **St. Ursula Wien-Mauer** - sind seit knapp drei Jahren in besonderer Weise miteinander verbunden: wir sind Partner in einem multilateralen Comenius-Schulprojekt. Die Projektsprache ist Englisch.

Im Rahmen dieses Projekts versuchen wir - wie der Titel es schon ausdrückt - das **Gemeinsame**, das uns als Ursulinenschulen verbindet, aber auch die **verschiedenen „Äste“**, die in **unterschiedlichen historischen und kulturellen Kontexten** gewachsen sind, zu erforschen und herauszuarbeiten.

Wir haben uns vorgenommen, dies an Hand **mehrerer Themenbereiche**, die den jeweiligen internationalen Treffen zugeordnet wurden, zu tun:

Oktober 2011: **Paris: Schulen und Schulsysteme** - gemeinsame Werte - Was bedeutet es für mich, Ursulinenschüler/in zu sein - Projekt-Logo

Dezember 2011: 1. Treffen in **Wien: „Geschichte“**: Europa - Europäische Union -Ereignisse und Epochen mit besonderer Bedeutung für unsere Schulen - „Die Geschichte und ich“: junge Menschen und Geschichte - Toleranz

April 2012: **Trnava: Jung sein in Europa** - Chancen, Grenzen, Gefahren, Werte - Jugendkultur

Oktober 2012: **London: Musik**: Klassische und traditionelle Musik aus den Ländern, Kirchenlieder, Nr. 1 in den Charts am 1. Oktober... im Vergleich - Erarbeitung und Aufnahme des Songs „Insieme Together“

April 2013: 2. Treffen in Wien: Rückschau - Ausblick - Was nehmen wir mit? - Wie geht es weiter? - Was bleibt noch offen? - Wie können wir im Sinne Angela Mericis „Gemeinschafts-Bauer“ sein?

Juli 2013: Lehrer/innentreffen in London: Zusammenstellung unseres „Endprodukts“ - einer DVD und eines Readers - Möglichkeiten der Fortsetzung

Eine Schule und das jeweilige Schulsystem kann man am besten kennen lernen, wenn man den Alltag miterlebt: bei allen Treffen konnten die Schüler/innen in mehreren **Unterrichtsstunden hospitieren** und so Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu „daheim“ beobachten.

Als christliche Schulen war es uns selbstverständlich, dass wir im Rahmen der Projekttreffen auch miteinander **Gottesdienst** feierten.

Besonders gemeinschaftsfördernd waren - wie so oft - die informellen Begegnungen - zum Beispiel beim **gemeinsamen Essen** oder in den vielen Pausen zwischen den Programmpunkten. Alle Gastgeber Schulen luden zu einem besonders nett vorbereiteten gemeinsamen Essen ein.

Da die jungen Gäste jeweils bei **Gastfamilien** untergebracht waren, konnten sie - wenn natürlich auch nur kurz - „Familienalltag“ miterleben.

Im Laufe der zwei Jahre konnten so echte Freundschaften entstehen, die natürlich weit über die offiziellen Treffen hinaus gepflegt werden.

Was wäre ein internationales Treffen in einer (Welt)stadt, würde man davon nur einen Stadtteil am Rande und ein Schulgebäude kennen lernen?

Deshalb gehörte natürlich in jeder Stadt **„Sightseeing“** fix zum Programm.

Resümee: Der Blick „über den Tellerrand“ tut immer gut - Wertschätzung des Eigenen - Stärkung des Bewusstseins, zu einer großen Gemeinschaft zu gehören - Freundschaften über Sprach- und Kulturgrenzen hinaus - „Wir bauen Europa“ - Vertiefung der sprachlichen Kompetenz (Projektsprache Englisch) - Erweiterung des kulturellen und historischen Wissens...



Projektverantwortliche: Karin Domany, Matthias Hofer, Heinrich Kribbel

WASSER ZU WEIHNACHTEN – Wasserprojekt im Senegal

SchülerInnen einiger Klassen der AHS engagierten sich im Advent 2012 für ein Projekt des Ursulinenordens im Senegal. Vor dem Start der Maßnahmen mussten die Bewohner des Dorfes Lèhar das Wasser mehrmals täglich mühsam aus einem Brunnen schöpfen und ins Dorf tragen. Nach der Verlegung der Wasserrohre werden sowohl 70 Familien direkt in ihren Häusern, als auch das Gesundheitszentrum der Gemeinde, das von den Ursulinenschwestern geführt wird, mit sauberem Trinkwasser versorgt.

Weitere Informationen: www.ursulines-ur.org

Die SchülerInnen der AHS haben mit viel Einsatz ca. 700€ gesammelt und damit 350 Meter der Wasserleitung finanziert.

Vera Deutsch



TERMINE

Beginn der Voranmeldungen	für 2014/15 für AHS, KMS/NMS, VS	Mo, 16. Sept. 2013
Tag d. offenen Tür KMS/NMS	Fr, 4. Oktober 2013	9 bis 12 Uhr
Tag d. offenen Tür VS	Fr, 4. Okt. 2013 und Fr, 9. Mai 2014	9 bis 11 Uhr
Tag d. offenen Tür AHS	Sa, 12. Oktober 2013	9 bis 12 Uhr
Familienmesse	Sa, 23. November 2013	18 Uhr
Adventsingen der AHS	Di, 10. Dezember 2013	18:30 Uhr
Adventsingen der VS	Do, 12. Dezember 2013	17 Uhr
Angelamesse	Mo, 27. Jänner 2014	18:30 Uhr
Kreuzweg in den Weinbergen	Mo, 31. März 2014 (bei Regen: 7. April)	19:30 Uhr
Familienmesse	Sa, 26. April 2014	18 Uhr
Schulball	Sa, 17. Mai 2014	Parkhotel Schönbrunn
Schulfest für die VS	Do, 5. Juni 2014	17:30 Uhr
Schulfest für die NMS	Fr, 13. Juni 2014	18:30 Uhr
Schulschlussmesse	Mi, 25. Juni 2014	18 Uhr

ÄNDERUNGEN WERDEN AUF DER HOMEPAGE UND AN DER PFORTE BEKANTGEGEBEN!

KULTURELLE VERANSTALTUNGEN

Theateraufführung der Bühnenspielgruppe von Prof. Dr. Dietmar Scharmitzer im Festsaal der Schule: „Szenen aus Shakespeares Heinrich V“ am Mo, 23. und Di, 24. September 2013 um 19 Uhr

Eine weitere Theateraufführung ist für Jänner 2014 in Planung: „Die schlimmen Buben in der Schule“ von Johann Nepomuk Nestroy (genaue Termine folgen im Angelabrief)

Am Donnerstag, den 21. November 2013 wird nach neun Jahren Pause wieder ein „Lehrerkonzert“ unter der Leitung und auf Initiative von Prof. Rosemarie Roell (Trzeja) und OStR Mag. Karin Domany im Festsaal der Schule stattfinden. Das Programm soll möglichst abwechslungsreich mit Gesang, Instrumentalmusik, Tanz, Kabarett und Lehrerchor gestaltet werden. Die Veranstaltung wird um 19 Uhr beginnen.

BANKVERBINDUNG

IBAN: AT722011182124268600

BIC: GIBAAWXXX

Konto Nr. : 82124268600

BLZ: 20111

Erste Bank

Empfänger: Andrea Reisenberger Verein A.U.S.S.I. St. Ursula

Verwendungszweck: Mitgliedsbeitrag 2014

Bitte achten Sie darauf, dass auf dem Zahlungsbeleg Ihre Anschrift aufscheint, damit wir die Zahlung eindeutig zuordnen können.

Impressum:

Herausgeber und Medieneigentümer:

Verein AUSSI Wien

Franz Asenbauergasse 49

Obfrau: Mag. Dr. Renate Wolny, Kassierin: Andrea Reisenberger MBA

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Dr. Renate Wolny und Verena Deutsch